

# „Es ist die Lust am Singen, die uns trägt“

Der Männerchor Brühl-Kierberg 1877 gab Jubiläumskonzert zum 135-jährigen Bestehen

Von KATHRIN HÖHNE

**BRÜHL.** Heiter, leicht und unbeschwert war am Wochenende die Atmosphäre in der Aula des Max-Ernst-Gymnasiums. Und so sollte es auch sein. Denn zu seinem großen Jubiläumskonzert anlässlich des 135-jährigen Bestehens hatte sich der Männerchor Brühl-Kierberg 1877 e.V. vorgenommen, sein Publikum in die faszinierende Welt der Oper und Operette zu entführen. Darauf hatte sich der Chor mit seinen 32 aktiven Sängern unter der Leitung von Eckart Radl unter anderem mit einem Probenwochenende in der Vulkan-Eifel vorbereitet.

## Von Offenbach über Verdi bis Strauß

Viel Vergnügen gab es bereits bei zwei Festkonzerten in diesem Jahr im Haus Wetterstein und im Kaiserbahnhof. Zum fast zweistündigen facettenreichen Programm unter den Motto „Komm und sei mein Passagier“ gehörten am Samstagabend bekannte Werke von Jacques Offenbach, Carl Maria von Weber, Giuseppe Verdi, Giacomo Meyerbeer, Franz Lehár und Johannes Strauß.

„Wir geben unser Bestens“ verkündete freudig zur Begrüßung der Gäste der Vor-



Der Männerchor aus Kierberg unterhielt zum Jubiläum sein Publikum mit Klassikern der Opern- und Operettenwelt. (Foto: Jeske)

sitzende des Vereins, Helmut Auschner, und „wir freuen uns, dass unser Auftritt durch hochkarätige Solisten bereichert wird“, ergänzte er. Dazu gehörte der Tenor Martin Homrich, der für den kurzfristig verhinderten Markus Francke eingesprungen war und sich mit seinen Engagements unter anderem an den Staatsopern Ham-

burg, Dresden, Wien sowie an der Mailänder Scala einen Namen gemacht hat. Ihm zur Seite stand Bassbariton Thomas Bonni, der immer wieder in der Kölner Philharmonie und als Solist im Rundfunkchor des WDR auftritt. Weiterer Schwerpunkt seiner Arbeit sind Oratorien und Messen. Am Klavier hatte Professor Karl-Josef Gör-

gen souverän Platz genommen, der die beiden Solisten bereits von der Musikhochschule Köln kannte. Unter anderem arbeitete er mit Herbert von Karajan und Karl Böhm bei den Salzburger Festspielen zusammen. Lange Jahre war er Kapellmeister an den Bühnen der Stadt Köln und leitete die Opernschulen in Köln und

Mannheim.

Den musikalischen Auftakt machte die Brühler Sangesgemeinschaft mit dem Lied „Hallo, Herr Wirt, nun sind wir da“ aus Offenbachs Oper „Hoffmanns Erzählungen“. Ein Einstieg, der eine fröhliche Stimmung verbreitete. Das setzte sich auch bei den Walzern von Strauß „Rosen aus dem Sü-

den“ oder „An der schönen blauen Donau“ fort. Immer wieder führte der Dirigent seine sangesfreudigen Männer zu einem gut ausführenden Ensemble zusammen.

Mal melancholisch, mal verliebt oder mal in Trinkerpose eroberten die Solisten von Beginn an das Publikum. Mit stimmlicher Bandbreite sowie vielsagenden Gesten überzeugten sie auf der Bühne. Im Duett „Komm mein Söhnchen, auf ein Wort“ aus Smetanas Oper „Die verkaufte Braut“, in der es um das Thema Liebe geht, verkörperten beide eine wunderbare Verschmelzung von Theater und Musik. Das entlockte den Zuschauern auch Bravo-Rufe. „Es hat Spaß gemacht, zuzuhören. Denn es war ein abwechslungsreicher Ohrenschmaus“, so eine Besucherin.

Zu den rund 300 Gästen zählte auch Schirmherr Bürgermeister Michael Kreuzberg. Im Anschluss an das Konzert saßen noch viele Zuhörer bei einem Imbiss zusammen, den der Männer-Koch-Club St. Servatius zubereitet hatte. „Es ist die Lust am Singen“, die den Chor trägt, resümierte Helmut Auschner an diesem Abend. „Das wollen wir gern auch in Zukunft vermitteln“. Nachwuchs sei jederzeit willkommen. „Frauen dürfen auch gern inaktive Mitglieder werden“, schmunzelte er.